

Küsnachter Bote

Unabhängige Wochenzeitung und amtliches Publikationsorgan

Amtliches Publikationsorgan Küsnacht | GZA/PPA 8700 Küsnacht
Fröhlich Info AG, Dachslerenstrasse 3, 8702 Zollikon
redaktion@kuebo.ch, verkauf@froehlich-verlag.ch, kuesnachter-bote.ch

Wir müssen reden

Sie halten die zwanzigste Ausgabe des Küsnachter Boten in Ihren Händen. Ein halbes Jahr arbeiten wir jetzt in der Redaktion daran, für Sie eine Dorfzeitung zu machen, die das Leben in Küsnacht widerspiegelt. Mehr als sechs Monate – wir brauchen etwas Vorbereitungszeit – liegen hinter uns, angefüllt mit Lernkurven, mit begeistertem Eintauchen in die Vielfalt der Themen in Küsnacht und mit ganz viel Neugierde, Sie und alle anderen, die hier leben, nach und nach kennenzulernen. Das Universum, das sich uns auftut, ist faszinierend, es reicht von kleinen und grossen Stars über die Helden des Alltags bis zu den sachlich informativen Themen, die eine Gemeinde Tag für Tag beschäftigen. Was wir auch wissen: Es braucht ein Dorf, um so eine Zeitung zu machen. Wir brauchen Sie. Sie und Ihre vielfältige Meinung, gerne auch Ihre Ideen, natürlich auch Ihre Kritik und ein bisschen auch Ihren Zuspruch. Kommunikation ist wichtig, wir sind da, um über Dinge zu reden respektive zu schreiben. Kommunikation ist ein Zweiwegeprinzip: Schreiben Sie uns, was Ihnen wichtig ist, was sie bewegt, ärgert oder zufrieden macht. Wir freuen uns, von Ihnen zu lesen!

Dörte Welti

Brandschutz in Küsnacht – eine ernste Angelegenheit

Viel wird dieser Tage diskutiert, ob und wie Brandschutzvorschriften eingehalten werden und wer für die Überprüfungen verantwortlich ist. In Küsnacht ist die Aufgabenverteilung klar definiert.

Dörte Welti

Wegen des katastrophalen Feuers in einer Bar in Crans-Montana am 1. Januar sind jetzt besonders Gastbetriebe und Räumlichkeiten für Anlässe in den Fokus der Fragen nach Brandschutzvorschriften gerückt. Wie uns die Gemeinde auf Anfrage mitteilt, ist im Kanton Zürich die Zuständigkeit für die zu kontrollierenden Gebäude in einer Weisung der Gebäudeversicherung Zürich (GVZ) klar geregelt. Die Weisung ist umfangreich und detailliert, man kann das 20-seitige Dokument auf der Homepage der GVZ jederzeit einsehen (es trägt die Nr. 20.02). In Küsnacht ist die kommunale Feuerpolizei für die gemäss Weisung zugeteilten Kontrollen zuständig. Die Frequenz der periodischen Kontrollen beträgt zwei, vier oder sechs Jahre – je nach Objekt. Neben der kommunalen Feuerpolizei sind einerseits die GVZ und andererseits Eigentümer und Nutzende von Liegenschaften für die feuerpolizeilichen Kontrollen zuständig.



Hohes Bewusstsein für die Sicherheit der Küsnachterinnen und Küsnachter: Die Gemeindeverwaltung. (Bild: dwe)

So weit, so theoretisch. Wir haben der Gemeinde deshalb noch konkretere Fragen gestellt, besonders in Hinsicht auf die Küsnachter Bars und Veranstaltungsräume sowie auf die grossen Locations wie zum Beispiel die HesliHalle. Geantwortet hat uns Gemeinderat Gauthier Rüegg, Vorsteher Hochbau und Planung.

Herr Rüegg, werden die periodischen Kontrollen penibel eingehalten?

Ja, die Kontrollen der kommunalen Feuerpolizei werden gemäss Weisung 20.02 der GVZ durchgeführt.

Wenn in dieser Art Betriebe, also in Bars und Veranstaltungsräumen, die man auch mieten kann, Umbauten und Renovierungen vorgenommen werden: Müssen diese dann ausserperiodisch von Ihnen abgenommen werden?

Sobald die Umbauten und Renovierungen bewilligungspflichtig sind, finden auch baurechtliche und feuerpolizeiliche Abnahmen statt – letztere je nach Betriebsart durch die kommunale Feuerpolizei oder durch die GVZ.

Fortsetzung auf Seite 3

ANZEIGE

Am 8. März 2026
in den Gemeinderat und als
Gemeindepräsident von Küsnacht



**Bürger nah
Ehrlich
Direkt**

hpamrein.ch

Hans-Peter Amrein
parteilos

SEITE 4

Need for Speed



Auf weniger stark befahrenen Strassen wird mehr gerast. Das zeigt die Auswertung der Geschwindigkeitskontrollen von 2025.

SEITE 11

Mit Drive unterwegs



Bruno Peter engagiert sich seit über 40 Jahren in Küsnacht. Seinem Tatendrang entsprang unter anderem der Saloon an der Chilbi.

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen
Küsnacht



Markus Ernst
wieder als Gemeindepräsident

Gauthier Rüegg

Pia Guggenbühl

Wahlen
8. März 2026

Wieder in den Gemeinderat

Mit Tatkraft
für Küsnacht!

fdp-kuesnacht.ch

Zuhause in Küsnacht gesucht

In Küsnacht wohnhafte Familie (Mutter mit zwei Kindern) sucht eine Eigentumswohnung zur langfristigen Eigennutzung.

Auch ältere Wohnungen willkommen. Diskrete Kontaktaufnahme und sichere Finanzierung.

Kontakt: miszuhause@gmx.ch

Zu vermieten: PP in Einstellhalle in Zollikon Nähe EPI Klinik

Grosszügiger Parkplatz in moderner und sicherer Einstellhalle. Raumhöhe 2.3m, CHF 200 p.M.

Bei Interesse: info@niederfelbenweg.ch

Wohnung frei? Zuhause gesucht?

Küsnachter Bote

Unabhängige Wochenzeitung und amtliches Publikationsorgan

Schalten Sie Ihr Inserat hier!
verkauf@froehlich-verlag.ch
oder 044 396 40 80

Seit 1940



AGENTUR
FÜR PRIVATSCHULEN

Privatschule oder Internat?

Wir beraten Sie kostenlos.



T +41 44 261 74 70

www.privatschul-beratung.ch

FDP
Die Liberalen Küsnacht

Wahlen 8. März 2026

Stephanie Rippmann
neu als Schulpräsidentin

Stefan Kriz

Suzanne Eckert

Marc Lindt
neu

In die Schulpflege

Mit Tatkraft für Küsnacht!

 fdp-kuesnacht.ch

Am 8. März in die RPK

Tiziano Foiera

Mimi Katharina Haas

Markus Ehrat

Zähne für Küsnacht

bisher

svp-kuesnacht.ch

 **SVP**
SCHWEIZER QUALITÄT
Die Partei des Mittelstandes

FDP
Die Liberalen Küsnacht

Wahlen 8. März 2026

Timo Fenner
neu als Präsident der reformierten Kirchenpflege
Nähe leben. Zukunft bauen.

Mit Tatkraft für Küsnacht!

 www.kirchenpflegepraesidium.ch

ocean care

Exotisch **Idiotisch**

Unsere Ozeane drohen zu gigantischen Mülldeponien zu werden – mit tödlichen Folgen für die Meeresbewohner. Engagieren Sie sich mit uns für saubere Meere: oceancare.org

Fortsetzung von Seite 1
«Brandschutz in Küsnacht – eine ernste Angelegenheit»

In den GVZ-Unterlagen steht, dass grössere und hochfrequentierte Bauten wie zum Beispiel die Küsnachter Hesli-Halle alle sechs Jahre untersucht werden. Ist das Ihre Aufgabe?

Ja, Bauten mit Räumen für mehr als 300 Personen, jedoch ohne erhöhte Personengefährdung (z.B. Gastwirtschaftsbetriebe, Kirchgemeindehäuser, Mehrzwecksäle, Mehrzweckturnhallen, Sport- und Eisanlagen, Museen), wozu auch

die HesliHalle gehört, werden von der kommunalen Feuerpolizei alle sechs Jahre kontrolliert.

Wann brauchen Sie die Unterstützung der Feuerwehr Küsnacht? Oder führen Sie alle Kontrollen in der Gemeinde alleine durch?

Die Feuerwehr hat die Aufgabe, Brände zu löschen. Sie hat keine Funktion im Rahmen von feuerpolizeilichen Kontrollen. Wie erwähnt sind aber nebst der kommunalen Feuerpolizei auch die GVZ sowie die Eigentümer und Nutzenden von Liegenschaften für die feuerpolizeilichen Kontrollen zuständig.

Wie beurteilen Sie den Status Quo der Brandschutzmassnahmen und -kontrollen in Küsnacht? Könnte man noch mehr machen, oder ist es gut so?

Die Brandschutzmassnahmen und -kontrollen in Küsnacht sind gesetzlich geregelt und werden von den zuständigen Behörden überwacht. Eine Beurteilung der Angemessenheit der gesetzlich vorgeschriebenen Massnahmen und -kontrollen ist die Aufgabe dieser Behörden bzw. des Gesetzgebers.

P.S.: Die Feuerwehr Küsnacht hat uns auf Anfrage ebenfalls erklärt, dass sie – wie oben erwähnt – nicht

für die feuerpolizeilichen Kontrollen zuständig sei, der Gemeinde aber sehr wohl mit ihren Erfahrungen aus realen Feuerunfällen und ihren Übungen mit Rat und Tat zur Seite stehe. Die Tragödie in Crans-Montana lässt uns alle fassungslos zurück. Mit ziemlicher Sicherheit aber hat das Geschehen bei jedem von uns das Bewusstsein für die Möglichkeit eines Brandes in geschlossenen Räumen geschärft. Wer in Zukunft eine Bar oder einen Konzertsaal besucht, wird tendenziell mehr darauf achten, wo sich die Notausgänge befinden und ob sie auch tatsächlich offen sind.

Auch die Reformierten können Ritual und Dramatik

Vergangenen Sonntag trat Jenny Laske offiziell ihr Amt als neue reformierte Pfarrerin an. Die feierliche Amtseinsetzung markierte nicht nur einen formalen Neubeginn, sondern gab auch Einblick in den persönlichen Weg einer beeindruckenden jungen Frau.

Patricia Dangel

Um 9.30 Uhr ist der Dorfkern wie leergefegt. Es ist ein grauer Sonntag, die Gemeinde scheint auszuschlafen. Nur eine Joggerin, Hund und Herrchen beim Gassigehen sowie zwei Krähen, die sich um eine Baumnuss streiten, beleben die Szenerie. Beim Eintritt in die reformierte Kirche deutet jedoch alles auf einen besonderen Anlass hin. Die eintretenden Gäste werden freundlich begrüsst und von der neuen Pfarrerin Jenny Laske willkommen geheissen. Sie trägt eine markante dunkle Hornbrille und den Talar, das schwarze Amtsgewand reformierter Pfarrer. Der Dekan des Bezirks Meilen, David Jäger, der den Akt der Amtseinsetzung durchführen wird, erklärt den Frühangekommenen, wie man die weisse, zweigeteilte Krawatte nennt: Beffchen.

Punkt 10 Uhr setzt die Orgel ein. Jäger eröffnet den Gottesdienst mit einer kurzen Begrüssung, auf die das erste Lied folgt. Geübte Hände blättern flink durch die dünnen Seiten der Gesangsbücher, die in den Rückenlehnen der Kirchbänke stecken. Ein Gebet schliesst sich an, dann wird bereits das nächste Lied angestimmt. Schnell wird klar: Hier taucht man in ein perfekt choreografiertes, rhythmisiertes Ritual ein. Sehr persönlich fährt der Pfarrer fort und zeichnet Jenny Laskes Werdegang nach: «Liebe Jenny, du hast Gott nicht gekannt, dort, wo



Das neue Pfarrteam posiert nach erfolgreicher Zeremonie: v. l. Pfr. René Weisstanner, Pfr. David Jäger (Dekan), Pfrn. Jenny Laske, Pfr. Fabian Wildenauer. (Bild: pda)

du aufgewachsen bist, im Norden Chinas.» Tatsächlich fand Jenny Laske erst mit 25 Jahren zum Glauben. Zuvor arbeitete sie in Shanghai in der Wirtschaft, stellte jedoch bald fest, dass Geld ihr zu wenig Sinn gab. Sie begann in Pennsylvania Theologie zu studieren. Im Rahmen ihrer Doktorarbeit zog sie dann nach Zürich, wo sie auch ihren heutigen Mann kennenlernte.

Mit angehobener Hand

Für den Akt der Einsetzung wird die Kirchgemeinde gebeten, sich zu erheben. Mit leicht gespreizten Fingern hebt David Jäger seine rechte Hand über Jenny Laskes Haupt, es mutet fast wie ein Heiligenschein an. Seine begleitenden Worte treten neben dieser starken Geste beinahe in den Hintergrund. Die junge Pfarrerin strahlt.

Im Namen der Pfarrwahlkommission überreicht Max Heberlein ihr einen grossen Blumenstraus und betont, dass insbesondere ihr Lebenslauf die Kommission beein-

druckt habe. In einer wohlhabenden Gemeinde wie Küsnacht wird wirtschaftliches Verständnis offenbar auch in der Seelsorge geschätzt. Nach einer kurzen Konzerteinlage mit Klavier und Geige kommt schliesslich Jenny Laske selbst zu Wort. Mit klarer, heller Stimme setzt sie zur Predigt an. Sowohl ihr charmanter Akzent als auch die theologisch fundierten Themen fordern das Publikum dazu heraus, aufmerksam zuzuhören. Jenny Laske scheint ihren eigenen Worten zu lauschen: Sie trägt sie nicht nur vor, sie meint sie und zeigt sich zu Tränen gerührt – ein grosser Moment für die 40-Jährige. Das Ritual endet mit einem letzten Lied: «In dir ist Freude», eine zentrale Botschaft der neu eingesetzten Pfarrerin. Beschwingt verlässt die christliche Gemeinde die Kirche und macht beim anschliessenden Apéro im Kirchgemeindehaus den Eindruck, diesen Gedanken bereits verinnerlicht zu haben. Grauer Sonntag hin oder her.

Jahresrätsel: Fünf Gewinner ausgelost

Die Gewinnerinnen und Gewinner des diesjährigen (Halb)Jahresrätsels stehen fest.

In einer streng neutralen Ziehung wurden redaktionsintern die Gewinner unseres ersten (Halb)Jahresrätsels des Küsnachter Boten ermittelt. Fünf glückliche Preisträger wurden gezogen, sie alle werden nacheinander per Mail und Telefon informiert. Die Preise liegen für die Glücklichen bei den jeweiligen Geschäften, die die Preise zur Verfügung gestellt haben, zur Abholung bereit.

Das Lösungswort des Rätsels: «Neues Jahr Neues Glück». Das wünschen wir Ihnen von Herzen – natürlich auch denen, die bei unserem Gewinnspiel nicht mitgemacht haben. (kübo)

ANZEIGE

Claudio DURISCH bisher

Die beste Wahl für Küsnacht

- Parteilos
- Bewährt & kompetent
- Umweltbewusst

www.durisch.win

Auf diesen Strassen wird am meisten gerast

Die Polizei Küsnacht veröffentlicht jeden Monat die Zahlen der Geschwindigkeitskontrollen.

Auffällig ist, dass auf weniger stark befahrenen Strassen öfter zu schnell gefahren wird.

Björn Reinfried

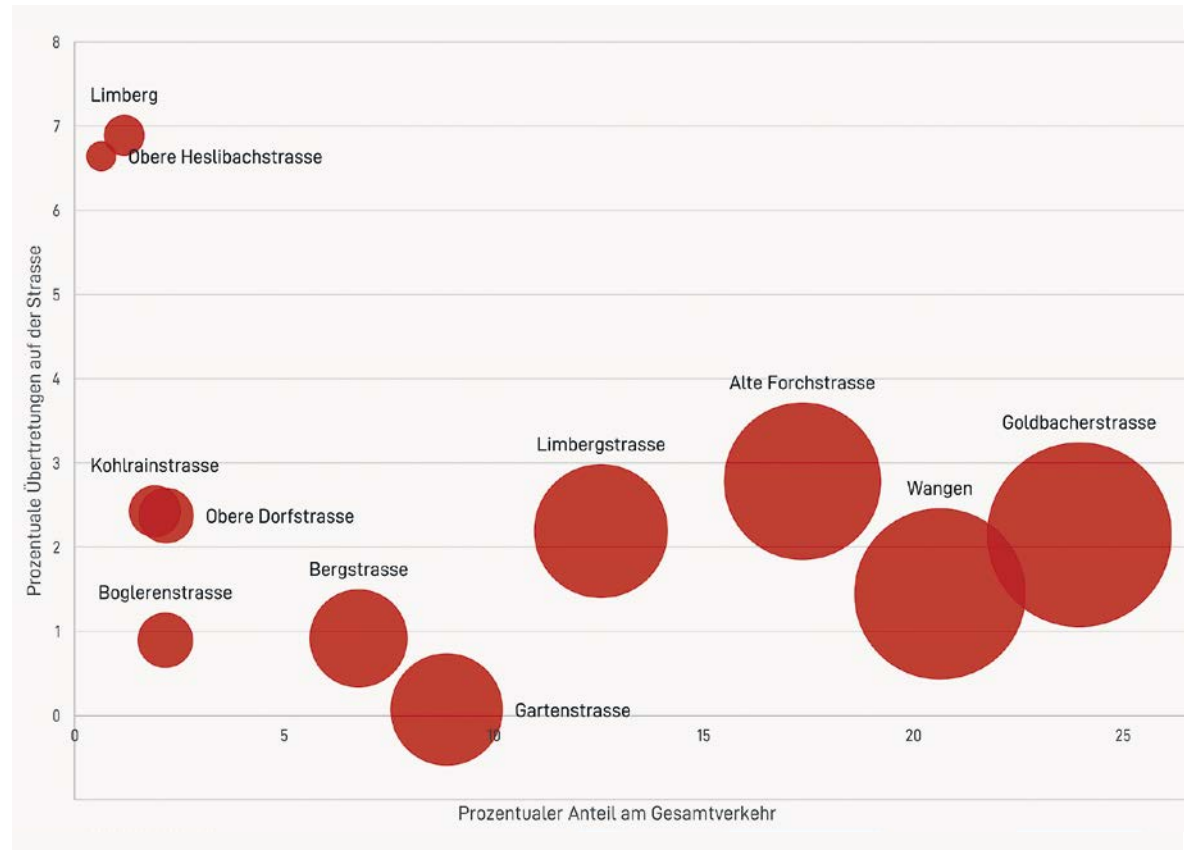
Insgesamt 222 127 Fahrzeuge überprüfte die Polizei 2025 auf den Strassen Küsnachts. Über das Jahr verteilt kontrollierte sie 3604 Stunden lang an 21 Strassenabschnitten – rund drei Viertel davon an den stark befahrenen Strecken Goldbachstrasse, Alte Forchstrasse, Wangen und Limbergstrasse. Wenig überraschend registrierte sie auf diesen Strassenabschnitten die meisten Fahrzeuge (rund 81 Prozent) und die meisten Geschwindigkeitsübertretungen (67 Prozent).

«Die Zahl der Messungen entspricht unserem bewährten Kontrollkonzept», sagt Franco Aeberhard, Polizeichef und Fachbereichsleiter Sicherheit. «Dabei orientieren wir uns an den örtlichen Gegebenheiten sowie an den Rückmeldungen aus der Bevölkerung.» Die Polizei kontrollierte überwiegend mit stationären Messgeräten, welche laut Polizeichef eine kontinuierliche und objektive Geschwindigkeitsmessung ermöglichen. Ergänzend zu den stationären Messungen führten Polizistinnen und Polizisten mobile Kontrollen durch – insbesondere an Brennpunkten, teilweise aufgrund spezifischer Hinweise aus der Bevölkerung.

Von «Knöllchen» bis «Lappen weg»

In ihren monatlichen Berichten zu den Geschwindigkeitsüberschreitungen unterscheidet die Polizei zwischen Geschwindigkeitsübertretungen und Verzeigungen. Erstere sind Übertretungen, welche im Ordnungsbussenverfahren geahndet werden – also reguläre Bussen zur Folge haben. Bei Verzeigungen handelt es sich hingegen um Fälle, die von der Strafverfolgungsbehörde verfolgt werden müssen. Insgesamt verzeichnete die Polizei 4297 Geschwindigkeitsübertretungen und 101 Verzeigungen – das sind insgesamt knapp 2 Prozent aller kontrollierten Fahrzeuge. Der Anteil der Verzeigungen betrug 0.045 Prozent.

Polizeichef Franco Aeberhard zieht eine positive Bilanz. «Die Zahlen zeigen, dass sich etwa 98 Prozent der Fahrzeuglenkenden an die Geschwindigkeitslimiten halten.» Das sei grundsätzlich erfreulich. «Gleichzeitig mahnen die 101 Verzeigungen zur Wachsamkeit, denn jede grobe Geschwindigkeitsüberschreitung kann die Sicherheit aller



Die Grafik zeigt den prozentualen Anteil aller kontrollierten Fahrzeuge (x-Achse) und die prozentualen Übertretungen (y-Achse). Die Grösse der Kreise symbolisiert die Zahl der kontrollierten Fahrzeuge. In der Grafik wurden nur jene Strassen berücksichtigt, auf denen 2025 mehr als 1000 Fahrzeuge kontrolliert wurden. (Grafik: bre)

Verkehrsteilnehmenden gefährden.» Dass sich die Kontrollen präventiv auf das Fahrverhalten auswirkten, sei unbestritten. Sie trügen massgeblich dazu bei, dass sich die meisten Fahrzeuglenkenden vorschriftsmässig verhielten.

Ein paar wenige Temposünder

Weiter hält die Polizei jeden Monat die maximal gemessene Geschwindigkeit auf dem kontrollierten Strassenabschnitt fest. So war im März eine Person mit 111 km/h auf der Alten Forchstrasse unterwegs, auf der Tempo 50 gilt. Noch schneller war ein Fahrzeuglenker im Juli auf der Limbergstrasse an einer Kontrolle vorbeigekommen: Mit 113 km/h, also mehr als 60 km/h über dem Tempolimit, verabschiedete sich ein Raser von seinem Führerschein. Auch auf Strassen, auf denen Tempo 30 gilt, blitzte die Polizei Lenker, die es zu eilig hatten: Auf der Chrummwisstrasse fuhr eine Person mit 67 km/h an einem Blitzer vorbei, und auf der Gartenstrasse liess sich jemand mit 63 km/h ablichten.

«All diese Fälle sind besorgniserregende Beispiele für massives Fehlverhalten im Strassenverkehr», mahnt der Polizeichef. «An der Alten Forchstrasse und der Limbergstrasse wurden Geschwindigkeiten von über 111 km/h gemessen, also mehr als doppelt so schnell wie er-

laubt. Auf der Chrummwisstrasse betrug die Überschreitung ebenfalls über 30 km/h. Die betroffenen Fahrzeuglenkenden müssen mit empfindlichen Strafen und dem Entzug des Führerausweises rechnen.»

Wo kein Kläger, da kein Richter?

Auffällig ist, dass vor allem auf den weniger stark befahrenen Strassen zu schnell gefahren wird. Besonders stechen hier die Limbergstrasse und die Obere Heslibachstrasse heraus. Über letztere führte 2025 nur 0,63 Prozent des kontrollierten Verkehrs. Trotzdem wurden hier 2,16 Prozent aller Übertretungen gemessen. Mit anderen Worten: Jeder 15. Lenker fährt auf diesem Streckenabschnitt zu schnell. An der Limbergstrasse zeigen sich ähnliche Zahlen: Von den insgesamt 1,18 Prozent kontrollierten Fahrzeugen fuhren 6,9 Prozent zu schnell – das entspricht 4,2 Prozent aller verzeichneten Geschwindigkeitsübertretungen.

«Auf weniger frequentierten Strassen wiegen sich Fahrzeuglenkende oft in falscher Sicherheit», erklärt Franco Aeberhard. «Die subjektive Wahrnehmung von ‹freier Fahrt› verleitet dazu, das Tempo zu erhöhen. Zudem fehlt die bremsende Wirkung des dichten Verkehrs.» Gerade auf solchen Strecken würden die Risiken jedoch häufig un-

terschätzt. «Fussgängerinnen, Velofahrer oder spielende Kinder können unvermittelt auftauchen. Deshalb ist es wichtig, auch auf vermeintlich ruhigen Strecken aufmerksam zu sein.»

IMPRESSUM

Küsnachter Bote, amtliches Publikationsorgan, wird in alle Haushaltungen und Unternehmungen der politischen Gemeinde Küsnacht verteilt.

Auflage 7800 Exemplare

Fröhlich Info AG

Küsnachter Bote
Dachlerenstrasse 3
8702 Zollikon
kuesnachter-bote.ch

Verlagsleitung

Rafaëla Devonas-Eberle

Redaktion

Aline Stoksnath (ast)
Björn Reinfried (bre)
Dörte Welti (dwe)
Joachim Lienert (jli), Redaktionleitung
Telefon 044 396 40 60
redaktion@kuebo.ch

Freie Mitarbeitende

Brigitte Selden (bse)
Claudia Eberle-Fröhlich (cef)
Sabine Born (sbo)

Beratung und Verkauf

Susan Butchey, Claudia Taroni,
Ulrika Württemberger
Telefon 044 396 40 80
verkauf@froehlich-verlag.ch
Annahmeschluss Montag, 14 Uhr

Layout

Claudia Fiera, Bea Lenk,
Kim Wohlgemuth

Druck CH Media Print AG

Thomas Klameth – ein Küsnachter als Geissenpeter

Letzte Woche druckten wir die Geschichte vom 14-jährigen Lino Good ab, der im neuen Schweizer Film «Mein Hund Barry» eine Rolle spielt. Küsnacht hatte schon mal einen Kinderstar in gleich zwei Heimatfilmen: Thomas Klameth, heute 82 Jahre alt.

Walther Fuchs

Thomas Klameth prägte in den 1950er-Jahren als Geissenpeter die populäre Schweizer Filmgeschichte. Zugleich blieb sein Leben fest in Küsnacht verankert – in der Schule, auf den Spielplätzen und Wiesen, im FC Küsnacht und im lokalen Gewerbe. Der folgende Beitrag basiert auf einem Gespräch mit Thomas Klameth sowie auf zeitgenössischen Fotoaufnahmen aus verschiedenen Bildarchiven (u. a. Schweizer Illustrierte/Comet Photo AG).

Kindheit in Küsnacht

Aufgewachsen ist Thomas Klameth zuerst an der Ränkestrasse, später an der Lärchentobelstrasse – am Rande des Tobels. Den Schulweg beschreibt er als Freiheitsraum: mal allein, mal in kleinen Gruppen, in eigenem Rhythmus. Die Allmend und die Hänge oberhalb des Dorfs waren frühe Tummelplätze, wo gespielt, gerannt und ausprobiert wurde. Die Fotografien der Schweizer Illustrierten (Comet Photo AG) zeigen ihn in verschiedenen Alltagsszenen: beim Füttern der Meerschweinchen, an der Staffelei und – als Hinweis auf eine zweite Konstante seiner Biografie – mit Skiern. «Wir hatten dort an der Ränkestrasse ein sehr grosses Grundstück, mit einer Scheune, Garage und Stall. Oben hindurch war eine Tenne, wo ich die Meerschweinchen gehab habe – die eines Tages nicht mehr da waren, weil sie vom Fuchs gefressen wurden.»

Die Aufnahme entstand für eine Homestory der Schweizer Illustrierten und trug – neben den Filmerfolgen – zur öffentlichen Wahrnehmung Thomas Klameths und seiner Filmpartnerin Elsbeth Sigmund (Heidi) als frühe Kinderstars der Schweiz bei. «Das war ein Fotograf für die Schweizer Illustrierte. Er hat uns bei verschiedenen Tätigkeiten aufgenommen – Mikadospielen, Meerschweinchenfüttern, Malen an der Staffelei.»

Das Motiv zeigt Thomas Klameth konzentriert in häuslicher Umgebung – eine weitere Szene aus derselben Reportage, die das Bild des



In den 1950er-Jahren: Thomas Klameth mit Ski über der Schulter. (Bild: Comet Photo AG © ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv)

jungen Darstellers im Privaten für ein breites Publikum formte. In den 1950er-Jahren spielten und fuhren die Küsnachter Kinder in ihrer Freizeit Ski auf den nahen Hängen des Dorfes – immer dann, wenn genügend Schnee lag. Ganz ohne Skilifte stiegen sie zu Fuss hinauf und fuhren wieder hinunter. Beliebte Orte waren das «Loch» bei der Bergstrasse oberhalb der Garage Künzler und die «Rehweid». «Wir gingen beim Tennisplatz Richtung Osten, wo heute eine Überbauung steht, und auf kleine Hänge wie die «Rehweid». Dort sind wir Ski gefahren.»

Die Heidi-Erfahrung

Der Drehort der berühmten Echozene war die Fuorcla Surlej im Oberengadin – mit Blick auf Piz Morteratsch, Piz Bernina, Piz Scerscen und Piz Roseg. Zwischen bemoosten Felsen schimmerte Schmelzwasser; im Schweizer Heidi-Film von 1952 wurde dieser Ort als «Echo-Grat» inszeniert. Der entscheidende Moment für Thomas Klameths Filmkarriere kam zuvor zufällig: Beim Casting, als die Filmleute bereits im Aufbrechen waren, drängte er neugierig nach vorn. Der Kameramann, Emil Berna, bemerkte ihn und sagte zum Regisseur Luigi Comencini: «Das ist der Geissenpeter.» Nach Probeaufnahmen im Zürcher Studio folgte die Besetzung. «Es war affenkalt. Wir wickelten uns in Militärdä-

cken», erinnert sich Thomas Klameth an die Dreharbeiten am Pass. Besonders eindrücklich blieb ihm die Szene, in der das Echo auf Peters Fluchen nicht antwortet. Im Film spricht Heidi davon, das Echo sei «vertäubt» – also zornig gemacht oder verstimmt. Um es zu besänftigen, singen Heidi und Peter anschliessend gemeinsam in die Bergwelt hinaus. Auf Setfotos sind neben Thomas Klameth als Geissenpeter auch Regisseur Luigi Comencini und der Kameramann zu sehen – jener, der ihn entdeckt und empfohlen hatte. Für die Gesangsszenen wurden die Stimmen von Margit Rainer und Stefanie Glaser eingesetzt; begleitet wurde dies von einem Ostschweizer Männerchor.

Beruf, Fussball und lokales Gewerbe

1954 – im Jahr der Fussball-Weltmeisterschaft in der Schweiz – trat Thomas Klameth dem FC Küsnacht bei. «Ich war total angefressen vom Fussball», sagt er rückblickend. Der Fussball blieb auch später ein zentraler Bestandteil seines Lebens: 1966, während der WM in England, arbeitete Thomas Klameth zeitweise in Bern bei Bigler Sport. Eine Aufnahme zeigt ihn an der Eckfahne – ein Bilddokument seiner aktiven Jahre.

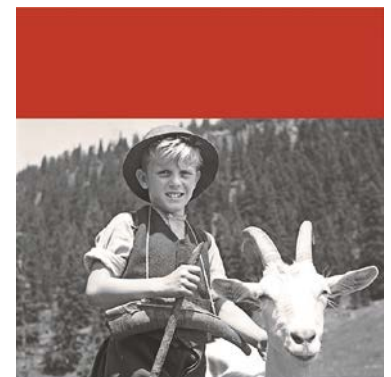
Nach der Handelsmatura begann Thomas Klameth die Sportlehrerausbildung an der ETH. Ein Unfall

zwang ihn jedoch zu einer Neuorientierung: Im Haus seines Vaters an der Florastrasse, wo im Erdgeschoss ein Ladenlokal vorgesehen war, eröffnete er das Sportgeschäft «Klameth Sport». Später führte er es gemeinsam mit seiner Frau als Modehaus «Klameth Terzo» weiter. Mit Mut und Unternehmergeist nutzte er die Chancen der goldenen 1960er- und 1970er-Jahre.

Reflexion und Vermächtnis

Heute blickt Thomas Klameth mit Gelassenheit auf seine Zeit als Geissenpeter zurück. Lange war das Thema ein Tabu, er wollte nach Abschluss der Filme nichts mehr davon wissen. Autogrammwünsche landeten in einer Holzkiste, die er irgendwann entsorgte. Erst mit der Zeit – und mit Unterstützung seiner Frau – konnte er die Distanz überwinden und die Rolle als Teil seiner Identität akzeptieren. Für ihn ist Heimat kein abstraktes Konzept: Er wurde in Küsnacht geboren, ging hier zur Schule, heiratete und arbeitete hier. Bis heute lebt er in der Gemeinde, inzwischen in Bahnhofsnähe. «Ich bin nie weggegangen – ich bin ein richtiger Küsnachter», sagt er. Sein Rat an junge Menschen, die früh mit Ruhm konfrontiert werden: Sie brauchen Begleitung und jemanden, der sie schützt. Denn er selbst sei – wie er sagt – in die Bekanntheit «hineingerutscht». Heute freut er sich, wenn er auf seine Rolle angesprochen wird: Die Heidi-Filme sind Kulturerbe – und sein eigener Beitrag dazu bleibt unvergessen.

► Auszug aus dem Beitrag von Walther Fuchs im Küsnachter Jahrheft 2026



Küsnachter Jahrheft
2025

Geissenpeter aus Küsnacht: Thomas Klameth als 9-Jähriger mit der Geiss «Schänli», das Foto ist auf dem Titel des aktuellen Küsnachter Jahrheftes. (Bild: zvg)

AMTLICHE PUBLIKATIONEN

Bestattungen



Gilg geb. Stocker, Elisabeth Therese Christine, von Luzern LU und Aristau AG, geboren am 26. September 1938, gestorben am 2. Januar 2026.

Huber Rufer geb. Huber, Adelheid, von Meilen ZH, geboren am 29. Juli 1948, gestorben am 13. Januar 2026.

Meyer, Johannes, von Küsnacht ZH und Signau BE, geboren am 25. August 1940, gestorben am 12. Januar 2026.

Zbinden, Rolf Ernst, von Küsnacht ZH und Guggisberg BE, geboren am 11. Januar 1959, gestorben am 15. Januar 2026.

Zürrer, Ernst Hubert, von Wädenswil ZH, geboren am 17. Oktober 1930, gestorben am 13. Januar 2026.

22. Januar 2026

Das Bestattungsamt

Öffnungszeiten Ortsmuseum Küsnacht

Mittwoch, Samstag und Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70 / www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Bauprojekte

eBaugesuch

Bauherrschaft: Gemeinde Küsnacht, Abteilung Liegenschaften, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht

Projektverfasser: Neon Deiss GmbH, Am Wasser 55, 8049 Zürich

Objekt/Beschrieb: Aufstockung des bestehenden Kindergartens mit 3 Klassenzimmereinheiten, Gebäude Vers.-Nr. 2049, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9235 (angepasstes Projekt)

Zone: OeB

Strasse/Nr: Mittelfeldstrasse 4, 8700 Küsnacht

eBaugesuch

Bauherrschaft: Urs Saxer, Höhenstrasse 51, 8700 Küsnacht

Projektverfasser: specker/specker, Flurstrasse 49, 8047 Zürich

Objekt/Beschrieb: Sanierung Gartenhaus, Gebäude Vers.-Nr. 1612, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6174

Zone: W2/1.20

Strasse/Nr: Höhenstrasse 51a, 8700 Küsnacht

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

22. Januar 2026

Die Baukommission

konzert

küsnacht



Sonntag
01.02.2026
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Reformierte Kirche Küsnacht
Untere Heslibachstrasse 2,
Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Die Posaunen der Oper Zürich
«Klangreise: ein Posaunenquartett ohne Grenzen»

David Garcia Posaune
Tobias Lang Posaune
Alexander Apfler Posaune
René Meister Bassposaune

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

Öffnungszeiten Kunsteisbahn Küsnacht

(25. Oktober bis 8. März)

Eishalle «Chneble»

Montag	13.00 bis 15.45 Uhr
Dienstag	14.30 bis 15.45 Uhr
Mittwoch	09.00 bis 11.45 Uhr (inkl. Schulsport) 14.00 bis 15.45 Uhr 19.30 bis 21.30 Uhr (auf dem offenen Eisfeld)
Donnerstag	14.30 bis 15.45 Uhr
Freitag	14.30 bis 15.45 Uhr
Samstag	11.30 bis 13.15 Uhr
Sonntag	17.15 bis 19.15 Uhr (auf dem offenen Eisfeld)

Änderungen aus betrieblichen Gründen oder als Folge ungünstiger Witterung bleiben vorbehalten.

Kunsteisbahn Küsnacht, Johannisburgstrasse 11, 8700 Küsnacht

Telefon 044 910 57 77 / kek@kuesnacht.ch

Reparieren statt wegwerfen

Die Lampe brennt nicht mehr, der CD-Spieler macht keinen Mucks und die Nähmaschine hat keinen Stich ... Das Ortsmuseum Küsnacht sorgt zusammen mit dem Repaircafé für Abhilfe.

Im Rahmen der Ausstellung «Gemeinsam wirksam. Freiwilliges Engagement in Küsnacht» ist der pensionierte Elektroingenieur Livio Ghisleni vom Küsnachter Repaircafé zu Gast im Museum. Gemeinsames Flickern steht hier zwar nicht im Zentrum, gerne aber nimmt der Reparateur die defekten Geräte in seine Werkstatt mit. Er kümmert sich

um Elektrisches, es können aber auch andere, kleine und leicht tragbare kaputte Gegenstände aus Holz, Metall oder Textilien mitgebracht werden. Ein Reparaturversuch kostet pauschal 10 Franken, exklusiv Material. Nach Absprache können die geflickten Dinge dann an einem nächsten Tag im Repaircafé wieder abgeholt werden. Kurze Einführungen in die Ausstellung durch die Kuratorin Elisabeth Abgottspon ergänzen den Besuch, die Wartezeit kann mit der Besichtigung der Ausstellung und einem Kaffee überbrückt werden. *(eingesandt)*

► Sonntag, 1. Februar, 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht



So geht Nachhaltigkeit: Livio Ghisleni flickt, was geflickt werden kann. *(Bild: zvg)*

Lesezirkel «Demokratie im Brennpunkt»

Nach der erfolgreichen Vortragsreihe im Winter 2024/25 unter dem Titel «Demokratie – die widersprüchliche Selbstverständlichkeit» und der kürzlich viel beachteten Matinee mit Roger de Weck, gründet die unabhängige Gruppe «Runder Tisch Demokratie» in Küsnacht einen Lesezirkel zu diesem immer brennender werdenden Thema.

Die persönliche Auseinandersetzung mit Sachbüchern oder Artikeln in einer Gesprächsrunde kann das blosses Anhören von Vorträgen ergänzen und vertiefen. Inhaltlich gibt es einerseits die praktische Ebene, die über das Funktionieren unserer Behörden und die Prinzipien der Gewaltenteilung orientiert. Andererseits stellt sich auf theore-

tischer oder philosophischer Ebene die Frage, was Begriffe wie «Freiheit» oder «Gleichheit» bedeuten in einer Welt, die den Individualismus hochhält. Und als Drittes gibt es Analysen über den Zustand der Demokratie, sei es in der Schweiz oder anderen Ländern, die einem klarer machen, warum wir heute so drastische Verschiebungen im sozialen und politischen Gefüge erleben. Wer Lust hat, sich im kleinen Kreis (es sind mehrere Lesegruppen denkbar) mit einem Buch, einem Essay, einem grösseren Artikel zum Thema Demokratie zu befassen und auszutauschen, ist herzlich eingeladen, an der Auftaktveranstaltung teilzunehmen. Ohne jede Verpflichtung. Es wird eine Anzahl möglicher Lektüren vorgestellt. *(eingesandt)*

► Donnerstag, 29. Januar, um 19.30 im Jürgehus (Eingang Dorfplatz)

Jazz Konzert: «Maas Farrell Goralski»

Mit souligen Grooves, funky Arrangements und originellen Kompositionen vertreibt die Band «Maas Farrell Goralski», kurz «MFG» das Januarloch im Handumdrehen.

Mit drei veröffentlichten Alben im Gepäck und einer Ladung frischer Songs geht die internationale Band des Küsnachter Musikers Thomas Goralski diesen Winter auf Tour. Mit seinem dynamischen Keyboardspiel beweist der international gefragte Filmmusikkomponist, dass ihm das Live-Performen ge-

nauso liegt wie das Komponieren und Produzieren von Musik für TV-Serien und Filme. Goralski und seine Bandkollegen, der Kölner Nico Maas (Gitarre) und die Australierin Gemma Farrell (Saxofon), werden auf ihrer aktuellen Tour von den zwei Ausnahmemusikern Pino Zortea (Bass) aus Zürich und Marton Juhasz (Schlagzeug) aus Basel verstärkt. Mit energiegeladenen Improvisationen trotzen sie der Wintermüdigkeit und machen der Alltagsroutinesse den Garaus. *(eingesandt)*

► Freitag, 30. Januar, um 19.30 Uhr in der Chrotteggrotte Küsnacht



Machen auf ihrer Tour Halt in der Chrotteggrotte: Maas Farrell Goralski. *(Bild: zvg)*

Schweiz-albanischer Jazz in der Kirche

Die ref. Kirche bietet einmal mehr einer Kunst eine Bühne, die man sonst eher selten in Gotteshäusern zu hören bekommt: Jazz.

Elina Duni ist zweifellos eine der ganz grossen Sängerinnen unserer Zeit. Ihre einzigartig ausdrucksvolle Stimme und die reduzierten Arrangements machen ein Gefühl der Sehnsucht spürbar, das sich wie ein roter Faden durch ihr gesamtes Schaffen zieht. Beim Erscheinen ihres Soloalbums «Partir» wurde sie von der Kritik in den höchsten Tönen gelobt.

Geboren wurde die charismatische Sängerin als Tochter einer Künstlerfamilie in der albanischen Hauptstadt Tirana. Sie stand mit fünf Jahren erstmals auf einer Bühne, lernte Geige, nahm an Kinderfestivals teil und sang in Radio und TV. Nach dem Ende des kommunistischen Regimes zog sie 1992 in die Schweiz und studierte in Genf klassisches Klavier, entdeckte dort aber auch den Jazz für sich. Nach Film-, Theater- und Jazzprojekten in Albanien und der Schweiz studierte sie in Bern Jazzgesang und Komposition, gründete ihr Elina Duni

Quartett und begann sich mit Volksliedern ihrer Heimat und anderer Balkanländer auseinanderzusetzen. Heute singt sie diese in eigenen Arrangements, aber in den Originalsprachen und bringt ganz ungewöhnliche Farben in den Jazz. Seit zehn Jahren steht sie beim renommierten Label ECM unter Vertrag und hat neben vielen anderen Preisen den Schweizer Musikpreis und erst kürzlich den Schweizer Jazzpreis gewonnen.

In Küsnacht tritt Elina Duni im Rahmen von jazz+more auf, am kommenden Freitag, 23. Januar, um 20 Uhr in der Reformierten Kirche. Pfarrer René Weisstanner und Pfarrer Anders Stokholm gestalten den liturgischen Rahmen im ersten Teil, Cornelia Capella verwöhnt mit einem Apéro riche vor dem Konzertteil. *(eingesandt)*



Bringt albanische Folkmusik in den Jazz: Elina Duni. *(Bild: zvg)*

ERNST WIELAND AG

www.wieland-ag.ch

MÖBEL & INNENAUSBAU SEIT 1888

FLORASTRASSE 20 8008 ZÜRICH
GUSTAV-MAURER-STRASSE 10 8702 ZOLLIKON

TEL. +41 44 497 70 70
info@wieland-ag.ch

GSCHWEND GARTENBAU



Gartenpflege GmbH

Beratung
Landschaftsarchitektur
Baueingaben

Gartenpflege
Gartenbau
Baumpflege

info@unser-garten.ch
www.unser-garten.ch

044 390 10 85
Dorfstr. 63 8126 Zumikon

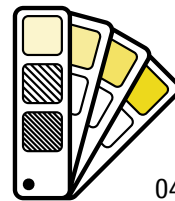
SimplexIT

By Simon Klingler

Weil nicht alles immer einfacher wird

SimplexIT ist Ihre helfende Hand bei Problemen und Fragen mit dem Computer.

+41 76 347 14 48
info@simplexit.ch
www.simplexit.ch



CHRISTIAN SCHMIDIGER GMBH

Ihr persönlicher Malerservice

044 520 86 93 info@csgmbh.ch www.csgmbh.ch



Helping Hand
Full Service GmbH

- Transport
- Umzug
- Montage
- Entsorgung
- Lager

043 443 17 37
www.helpinghand.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG

Elektro | Telecom

Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
8053 Zürich-Witikon
8610 Uster

Tel. 044 910 02 12
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

*seit 50 Jahre
e queti Verbindig!*

Seit über 20 Jahren!



EPMA Services GmbH

Tel. 044 450 40 40 • www.e-p-m.ch • CH-8700 Küsnacht

Ihr Partner für Haus und Garten!



Müller Gartenpflege Hauswartungen GmbH
Inhaber: Fabian Gahlinger

mgh@gahlinger.ch

Zollikon 079 416 88 37 und Küsnacht

Gustav-Maurerstrasse 10
8702 Zollikon

Winterschnitt - Anpflanzungen - Einzäunungen - Plattenlegen - Reparatur - Reinigungen



Küchen mit Charakter

biplano

die küche meines lebens

biplano küchen gmbh 8700 küsnacht t 044 912 06 06 www.biplano.ch

OBAG Kanalreinigung

Tel. 044 919 06 09
www.kanalobag.ch

- Wir beseitigen Verstopfungen aller Art in Küche, WC, Dusche, Lavabo
- Kanalreinigung und Kanal-TV
- Schachtentleerung

Seit über 70 Jahren tätig

Schwäntemos 12, 8126 Zumikon



Polizeiliche Zusammenarbeit erneuert

Die Zusammenarbeit der kommunalen Polizeistellen soll auch zukünftig weiterbestehen: Der Gemeinderat hat den entsprechenden Vertrag zwischen Küsnacht, Zollikon und Zumikon überarbeitet und gestrafft.

Der neue Vertrag tritt per 1. Juli in Kraft und löst den bestehenden aus dem Jahr 1999 ab. Das teilt der Gemeinderat in einer Medienmitteilung mit. Grund für die Erneuerung sind veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen sowie ein inhaltlicher und formaler Anpassungsbedarf, wie Gemeindegemeinschafterin Catrina Erb Pola auf Nachfrage er-

klärt. «Im Grundsatz bleiben die Aufgaben und Kompetenzen innerhalb des Verbunds jedoch dieselben», so die Gemeindegemeinschafterin. Auch die Zusammenarbeit mit den kommunalen Polizeikorps des Bezirks bleibe bestehen.

Für die Bevölkerung werden die Vertragsanpassungen nicht spürbar sein. Die wichtigsten Änderungen betreffen gesetzliche und vertragliche Grundlagen. U. a. wird der Piktendienst im Tagesverbund gestrichen, die Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei Egg ausgebaut und festgelegt, wer die Entscheidungskompetenz über zukünftige Änderungen in der Vereinbarung innehat. (kübo)

Leserbrief

Neue Abstimmung Tobelbrücke

Zu den Berichten über die Tobelbrücke im Küsnachter Boten (Ausgaben 8.1. und 15.1. 2026) sind mehrere Richtigstellungen nötig. Die von 44 Küsnachterinnen und Küsnachtern eingereichte Einzelinitiative mit dem Begehren, neu abstimmen zu lassen, ob die stark abgeänderte und viel teurer gewordene Brückenführung noch immer den Vorstellungen der Abstimmenden entspreche, wurde vom Gemeinderat für ungültig erklärt. Ein Rekurs gegen diese Abweisung führte zum Beschluss des Bezirksrats, dass die Initiative sehr wohl berechtigt und gültig ist. Es wurde ja auch erst nach der Gemeindeversammlung 2018 bekannt, dass das Projekt, über das man abgestimmt hatte, nicht gesetzeskonform und somit nicht bewilligbar ist. Die Bestimmungen für das kantonale Schutzgebiet Küsnachter Tobel verbieten Infrastrukturbauten, ausser wenn dafür eine Notwendigkeit geltend gemacht werden kann. Kurz: Alles in allem bestimmt Gründe genug, um nochmals mit vollständigeren Informationen über das Brückenprojekt zu befinden.

Irene Tobler Borbély

Grosses Mini-Heimturnier in Küsnacht

Am übernächsten Sonntag steht Küsnacht ganz im Zeichen des Nachwuchsbasketballs. Dann sind die Goldcoast Wallabies Gastgeber des Miniturniers, das vom Regionalverband Probasket organisiert wird.

Über den gesamten Tag hinweg messen sich junge Basketballerinnen und Basketballer von knapp 20 Teams aus der Region in den Alterskategorien U10, U12 und U14. Der Turniertag startet bereits ab 8.30 Uhr mit den Partien der U10, ab 12.15 Uhr folgen die Spiele der U12, und ab 16 Uhr greifen die U14-Teams ins Geschehen ein.

Vor allem für die Wallabies-Youngsters ist das Heimturnier ein sportlicher Höhepunkt der Saison. Zuschauerinnen und Zuschauer sind herzlich eingeladen, die Mannschaften zu unterstützen. Der Eintritt ist frei.

Auch neben dem Spielfeld ist für eine gute Atmosphäre gesorgt: Ein grosses Kioskangebot mit Snacks und Getränken steht den Besucherinnen und Besuchern den ganzen Tag über zur Verfügung. Die Goldcoast Wallabies freuen sich auf alle Gäste und auf einen tollen Basketballtag ganz im Zeichen des Nachwuchses. (ingesandt)

► Sonntag, 25. Januar, HesliHalle und Heslibachhalle.

U16-Wasserballer kennen kein Januarloch

In den Büchern von Aquastar stand bereits der 27:7 Sieg vom 10. Januar gegen Nyon, als am 17. Januar der Schwimmverein Horgen im Küsnachter Heslibach zu Gast war. Es folgten drei Siege in drei Spielen.

Zuletzt standen sich die beiden Teams im August 2025 gegenüber. Die Spiel- und Trainingsgemeinschaft von Aquastar und Frosch Ägeri gewann beide Partien gegen Horgen und holte sich den begehrten U16-Pflotschi-Cup. Erneut waren die Karten am vergangenen Samstag klar verteilt. Das Heimteam gewann das Spiel hoch und verdient mit 18:1 Toren.

Kaum war der Gast verabschiedet ging es auf die Reise nach Oberägeri, wo im Ägeribad um 15 Uhr der Shooting-Star und Meisterfavorit

Carouge aus der Westschweiz angegeistert war. Der über 160 Jahre alte Traditionsverein mit einem rund 8-fach höheren Jahresbudget als Aquastar hatte sich für die Begegnung einiges vorgenommen. «Wir fürchten uns nicht vor grossen Zahlen», kommentierten die Trainer Adam Ferenczy und Gergely Fülöp lachend die Statistik.

Carouge ging im ersten Viertel in Führung – 3 Konter – drei Tore. Kurz nach der ersten Pause gelang Aquastar der Ausgleich. Zur Halbzeit wurde die Führung kämpferisch auf 9:5 ausgebaut. Das vielfältige, spannende und faire Spiel endete mit einem 20:12 Sieg für die Seebuben.

Die Trainer waren sich nach den Spielen einig: «Das war eine bemerkenswerte Leistung. Wir sehen grosse Fortschritte in der Physis und der Taktik und sind stolz auf die Teamleistung.» (ingesandt)



Starting Seven: Die Wallabee-Youngsters sind am Start fürs Heimturnier. (Bild: zvg)



Sieg in heimischem Wasser: Aquastar reüssierte gegen Horgen. (Bild: zvg)

Der SCK grüsst von der Tabellenspitze

Der SC Küsnacht scheint für das Playoff gerüstet. Der Titelverteidiger der 2. Liga führt zusammen mit Dielsdorf und Ascona die Gruppe 2 gemeinsam an.

Nach der knappen Overtime-Niederlage gegen Leader EV Dielsdorf-Niederhasli auf der KEK (3:4) schlugen die Küsnachter am vergangenen Samstag den EHC Bassersdorf in Kloten verdient mit 4:1. Weil Dielsdorf überraschend bei Schlusslicht Chiasso 2:3 unterlag, schlossen die Seebuben zur Tabellenspitze auf, punktgleich mit den Zürcher Unterländern und dem HC Ascona Rivers (je 15 Spiele/32 Punkte).

Hochspannung in der letzten Quali-Runde

Für die letzte Runde der Regular Season ist somit ein spannender Abend garantiert, weil es vor dem im Februar beginnenden Playoff noch um den Gruppensieg geht. Der SCK scheint die leichteste Aufgabe zu haben: Er empfängt am Samstag zuhause den EHC Urdorf (KEK, 20 Uhr), der sich auf dem zweitletz-



Gut im Schuss fürs Finale: Der SC Küsnacht könnte Gruppensieger werden. (Bild: zvg)

ten Tabellenrang befindet und sich nicht mehr aus der Abstiegsrunde retten kann. Dielsdorf dagegen muss gegen den Tabellendritten Ascona auf eigenem Eis antreten. Die Chancen für die Küsnachter, Grup-

pensieger zu werden, sind durchaus realistisch.

Der Gegner des SCK im Playoff, das am 3. Februar beginnt, wird erst am kommenden Wochenende bekannt gegeben. So oder so will das

Team des langjährigen Trainers Daniel Keller vor eigenem Publikum mit dem zwölften Sieg die Qualifikation beschliessen, um mit einem guten Gefühl ins Saisonfinale zu starten. (eingesandt)

GCK Lions mit zwei Siegen

Zwei Siege und eine Niederlage waren die Wochenbilanz der GCK Lions. Vor allem der deutliche 5:2-Sieg beim Spitzenteam aus La Chaux-de-Fonds war grossartig.

Die Woche begann mit einer kleinen Blamage. Beim Tabellenletzten Arosa gab es eine unnötige 3:4-Niederlage. Der 1:1-Ausgleich gelang Jarno Kärki in Überzahl. Doch im Mitteldrittel traf auch Arosa im Powerplay. Statt des erneuten Ausgleichs, fiel zu Beginn des Schlussabschnitts das 3:1. Dies konnte Daniel Olsson knapp zwei Minuten später wieder auf 2:3 verkürzen. Doch gleich folgte wieder der Zweitore-Vorsprung. Verteidiger Nauris Sejevs verkürzte nochmal auf 3:4, doch zu mehr reichte es nicht mehr.

Zwei Siege am Wochenende

Zuerst gastierte der Zweitletzte, die Bellinzona Snakes, auf der KEK in Küsnacht. Souverän siegten die GCK Lions mit 5:1, nachdem sie kurz zuvor noch 2:4 in Bellinzona verloren hatten.

Der 18-jährige Dübendorfer Lauro Peter eröffnete mit seinem zweiten Saisontor das Skore in der 7. Minu-

te, der 21-jährige Noah Greuter erhöhte kurz darauf mit seinem 10. Tor auf 2:0. Jarno Kärki gelang im zweiten Abschnitt das 3:0 und im Schlussabschnitt trafen Andrin Rüedi (21) und Alessandro Segafredo (21) bis zum 5:0, ehe Bellin-

zona zwei Sekunden vor Schluss den Shutout für Lorin Grüter verhinderte.

Einen grossartigen Sieg gab es dann am Sonntag beim Spitzenklub La Chaux-de-Fonds mit 5:2. Auch die Schuss-Statistik lautete

mit 38:34 zugunsten der Zürcher. Insgesamt waren in dieser Woche vor allem junge Spieler für die Tore zuständig, die die erneute verletzungsbedingte Abwesenheit des Schweden William Haag bestens kompensierten. (eingesandt)



Von den jungen Spielern trugen sich auch die beiden 20-jährigen Endo Meier (links) und Alessandro Segafredo schon mehrmals in die Torschützenlisten ein. (Bild: zvg)

Bruno, der Macher

Seit Jahrzehnten organisiert Bruno Peter Events in Küsnacht. Vom Grümpelturnier des Schlittschuhclubs (SCK) bis zum Saloon an der Chilbi: Was er anpackt, gelingt. Seine Motivation: die Gemeinde zusammenzubringen, um gemeinsam eine gute Zeit zu haben.

Björn Reinfried

Es gibt Menschen, die überdenken Konzepte und Ideen tagelang, ohne einen Schritt weiterzukommen. Und dann gibt es solche Menschen wie Bruno Peter. Jene, die die Ärmel hochkrempeln, anpacken und einfach mal machen. Der 64-jährige Küsnachter engagiert sich seit mehr als 40 Jahren in der Gemeinde. Er ist unter anderem Gründer des Saloons an der Chilbi, Organisator des SCK-Grümpelturniers, Grillmeister beim Eishockeyclub GCK Lions und Mitinitiant der Country Nights Forch. Wenn er etwas in Angriff nimmt, funktioniert es auch.

Bruno Peter wuchs in Küsnacht auf, ging hier zur Schule und absolvierte eine kaufmännische Ausbildung. Er besuchte die Hotelfachschule in Lausanne und arbeitete später als Projektleiter. Seit elf Jahren ist er im Facility Management tätig – in einem halben Jahr wird er pensioniert. Seine eigentliche Passion, das Organisieren von Veranstaltungen, begann 1982. Bruno Peter war Vizepräsident des Jugendclubs, als die Sunnemetzg (Pitch Pine) eröffnet wurde – eine Zeit, in der er in das Event-Business reinrutschte. Seit über 50 Jahren ist er Mitglied des Schlittschuhclubs Küsnacht (davon über 20 Jahre in der Vereinsleitung), wo er heute als Vizepräsident diverse Events organisiert: vom Einkauf über den Aufbau bis hin zur Mobilisierung der Helfer ist er vielseitig eingebunden. Dass er sich ausgerechnet für einen Eishockeyclub engagiert, ist kein Zufall. Bis vor sechs Jahren spielte er aktiv beim SCK, während seiner Ausbildung in der Westschweiz zwei Saisons lang bei Lausanne in der Nati B. Es ist dann auch der SCK, für und mit dem er die meisten Anlässe organisiert. Sogar vor der Street Parade macht er nicht halt: Zusammen mit den Eishockeyspielerinnen und -spielern bewirbt Bruno Peter die tanzwütige Meute.

Country hier, Country da

Besonders stolz aber ist er auf den Saloon an der Küsnachter Chilbi. 1996 befand das Vereinskartell, dass die Chilbi attraktiver werden solle. Damals bestand diese im Grunde nur aus einem Festzelt auf



Bruno Peter an der Kunsteisbahn, wo er für den SCK viel Zeit und Energie investiert. (Bild: bre)

dem Parkplatz. «Wir wollten uns abheben, nicht einfach eine 0815-Chilbi haben», erinnert sich Bruno Peter. In diesem Sinne entwarf er ein Konzept für den Saloon, für dessen Gesamtorganisation er verantwortlich ist. «Mit den Outfits, den Holzschnitzeln auf der Strasse und der originellen Dekoration haben wir etwas sehr Authentisches geschaffen. Man fühlt sich nicht wie auf einer Chilbi, sondern wie in einem Saloon aus einem Western.»

Ein weiterer Anlass, den er zu seinen grösseren Erfolgen zählt, waren die Country Nights Forch. Zusammen mit den Flössern – auch hier war er Mitglied – organisierte er das Musikfest. Sowohl die Flösser, die jedes Jahr am Muttertag mit selbstgebauten, dekorierten Flößen über Sitter und Thur fuhren, als auch die Country Nights gibt es heute nicht mehr. «Wir waren irgendwann nur noch elf Mitglieder, die meisten über 60-jährig. Da dachten wir: Jetzt ist es genug.» Die Überalterung im Vereinsleben ist für Bruno Peter ein weitverbreitetes Problem. «In der Vereinsleitung vom SCK sind wir alle schon zehn bis fünfundzwanzig Jahre dabei. Irgendwann muss man beginnen, die Jungen einzubinden und die Verantwortung an sie abzugeben.»

Wie lange er noch wie viel macht, weiss er nicht. Er kann sich vorstellen, noch einige Jahre als Coach für einen Nachfolger zu fungieren. Ganz aufhören will er aber nicht. «Ich werde nicht einfach nichts machen. Ich lasse die Zukunft ganz entspannt auf mich zukommen: Ich muss nichts, sondern kann.» Nach der Pensionierung wird er wieder mehr Zeit und Energie haben. «Ich denke aber nicht, dass ich neue grössere Events auf die Beine stellen werde.»

Ein grosses, neues Projekt will er allerdings unbedingt noch anpacken: das Waldfest, ein Herzensprojekt. «Ein Kollege und ich sagen schon lange, dass wir nach unserer Pensionierung ein Country-Fest auf einer Wiese organisieren wollen.» Dass viele seiner Anlässe einen Bezug zu Western-Musik haben, hat einen einfachen Grund: «Ich höre einfach sehr gerne Country.»

Zusammenhalt fördern

Küsnacht kennt Bruno Peter und Bruno Peter kennt Küsnacht: «Ich bin mit allen Gemeinderäten per Du und kenne natürlich sehr viele Leute. Ich weiss, wen ich für welchen Anlass für welche Tätigkeit am besten anfrage.» Auch das Dorfplatz-Picknick entstand dank die-

ser Nähe zu den Bewohnern: «Die Idee zum Picknick kam uns am Biertisch im Ochsen – zusammen mit dem Pfarrer.» Gemeinsam wollten sie einen Anlass schaffen, der das Dorf zusammenbringt: «Etwas Lässiges, ohne grossen Aufwand.» Die Flösser bauten einen zwei Meter grossen Grill. «Wir bringen Wasser, Bänke und das Feuer und alles andere bringt ihr selbst», so das einfache, aber beliebte Konzept. Das Dorfplatz-Picknick wurde im Laufe der Jahre zur Institution. «Wir haben jedes Mal 150 bis 200 Besucher», sagt Bruno Peter stolz.

Nichtstun käme für ihn niemals in Frage: «Es muss einfach öpisch gah.» Dass er so viel organisiert, ist allerdings nicht nur seiner Macher-Natur geschuldet. Er will damit auch den Zusammenhalt und das Miteinander in der Gemeinde stärken. Anlässe wie das Dorfplatz-Picknick seien ideal: «Keine Musik, keine Action, keine Attraktion. Fremde Leute teilen ihr Essen und kommen miteinander ins Gespräch.»

Etwas liegt Bruno Peter daher besonders am Herzen: «Kommt zu den Veranstaltungen. Es gibt so viele tolle Anlässe. Nehmt das Angebot wahr, sucht den Kontakt zu anderen Leuten. Es läuft so viel im Dorf: Geniesst das.»

Donnerstag, 22. Januar 2026

KÜSNACHT. Lesegenuss mit Pro Senectute – Begegnung mit Geschichten und Menschen. Zeit: 14 bis 16 Uhr. Ort: Jürgehüs.

KÜSNACHT. Neujahrsapéro. Was wünschen Sie sich für Küsnacht im Neuen Jahr? Die Mitte lädt ein zu einem geselligen Abend im Austausch mit dem Gemeinderatskandidaten Lukas Henle. Zeit: 19 bis 22 Uhr. Ort: Chrottegrotte.

Freitag, 23. Januar 2026

KÜSNACHT. Premiere vom Laientheater Limberg mit «Die Jagd nach dem Skelett». Türöffnung: 18.30 Uhr. Zeit: 20 Uhr. Ort: Schulhaus Limberg.

KÜSNACHT. «jazz+more» mit Elina Duni – Partir. Zeit: 20 bis 22 Uhr. Ort: ref. Kirche.

Samstag, 24. Januar 2026

KÜSNACHT. Handy-Kurs für Senior:innen. Anmeldung Sandra Stylianou, 044 914 20 45, sandra.stylianou@rkk.ch. Zeit: 10 bis 12 Uhr. Ort: Jürgehüs.

KÜSNACHT. Laientheater Limberg: «Die Jagd nach dem Skelett». Türöffnung: 18.30 Uhr. Zeit: 20 Uhr. Ort: Schulhaus Limberg.

Sonntag, 25. Januar 2026

KÜSNACHT. «pop+more» mit Lea Lu und Nils Wogram. Zeit: 18 bis 19.30 Uhr. Ort: ref. Kirche.

KÜSNACHT. Laientheater Limberg: «Die Jagd nach dem Skelett». Türöffnung: 11.30 Uhr. Zeit: 13 Uhr. Ort: Schulhaus Limberg.

Dienstag, 27. Januar 2026

KÜSNACHT. Spielolympiade mit Kamishibai. Die Bibliothek, die Ludothek und das Familienzentrum laden ein zu einem kurzweiligen Nachmittag für Kinder ab 1 Jahr mit Spielen und Geschichten. Kostenlos und ohne Anmeldung. Zeit: 15 bis 17 Uhr. Ort: Familienzentrum.

Mittwoch, 28. Januar 2026

KÜSNACHT. Mittagstisch. Im Preis von 15 Franken sind Vorspeise, Hauptspeise, Dessert, Getränke und Kaffee enthalten. Anmeldung: Sandra Stylianou, 044 914 20 45, sandra.stylianou@rkk.ch. Zeit: 12 bis 14 Uhr. Ort: ref. Kirchgemeindehaus.

KÜSNACHT. Erlebniswerkstatt: Spuren im Schnee – Formen Muster Geschichten. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Mit Anmeldung. Zeit: 14.45 bis 16.30 Uhr. Ort: Familienzentrum.

Donnerstag, 29. Januar 2026

KÜSNACHT. Informationsveranstaltung Seniorenferien. Kontakt:



«Die Rahmenhandlung»: Ein literarischer Parcours

Das unkonventionelle Literaturfestival «Die Rahmenhandlung» gastiert in Zollikon. Die Idee: In verschiedenen aussergewöhnlichen Räumlichkeiten finden im 20-Minuten-Takt Lesungen statt. Start ist in der Fröhlich Info AG in Zollikon, danach geht es weiter zu weiteren Fachgeschäften. Nicole Knuth, Annika Biedermann, Conny Brügger und Patric Marino sind die Lesenden, der Eintritt ist frei (Kollekte). Kurzsenschlossene sind herzlich willkommen, Anmeldung unter info@froehlich.ch. Weitere Infos: auf dem Instagram Account @die_rahmenhandlung. (kübo)

► Donnerstag, 22. Januar, 19 bis 22 Uhr. Ort: Fröhlich Info AG, Zollikon

Sandra Stylianou, 044 914 20 45, sandra.stylianou@rkk.ch. Zeit: 14 bis 17 Uhr. Ort: ref. Kirchgemeindehaus.

KÜSNACHT. Werte & Trends: Orte der Kraft. Vortrag zum Thema Kraftorte von Dr. Andrea Fischbacher sowie Erlebnisbericht von Christoph Auckenthaler. Begrüssung und Moderation: Pfr. Andrea Marco Bianca. Im Anschluss offene Diskussion und Apéro. Zeit: 19.30 bis 21.30 Uhr. Ort: Ref. Kirche.

Freitag, 30. Januar 2026

KÜSNACHT. Jazz Konzert: «Maas Farrell Goralski». Zeit: 19.30 bis 21.30 Uhr. Ort: Chrottegrotte.

KÜSNACHT. Laientheater Limberg: «Die Jagd nach dem Skelett». Türöffnung: 18.30 Uhr. Zeit: 20 Uhr. Ort: Schulhaus Limberg.

Samstag, 31. Januar 2026

KÜSNACHT. Handy-Kurs für Senior:innen. Anmeldung: Rainer Käser, 044 914 20 47, rainer.kaeser@rkk.ch. Zeit: 10 bis 12 Uhr. Ort: Jürgehüs.

KÜSNACHT. Laientheater Limberg: «Die Jagd nach dem Skelett». Türöffnung: 18.30 Uhr. Zeit: 20 Uhr. Ort: Schulhaus Limberg.

Sonntag, 1. Februar 2026

KÜSNACHT. Reparieren statt wegwerfen. Livio Ghisleni vom Repaircafé ist zu Gast im Museum und

kümmert sich um defekte elektrische Geräte. Zeit: 14 bis 15 Uhr. Ort: Ortsmuseum.

KÜSNACHT. Konzerte «Die Posauen der Oper Zürich» mit einem Posauenquartett rund um den Küsnachter David Garcia. Zeit: 17 bis 18.30 Uhr. Ort: ref. Kirche.

Mittwoch, 4. Februar 2026

KÜSNACHT. Bewegungs- & Spielwerkstatt. Bewegen und Entspannen, Gleichgewicht und Kraft für Kinder von 1 bis 6 Jahren. Anmeldung erforderlich. Zeit: 16 bis 17 Uhr. Ort: Familienzentrum.

Mittwoch, 25. Februar 2026

KÜSNACHT. Erlebniswerkstatt: Spuren im Schnee – Formen Muster Geschichten. Wir arbeiten mit Ton, Naturmaterialien, Drucktechniken und erzählen Geschichten mit unseren Händen. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Zeit: 14.45 bis 16.30 Uhr. Ort: Familienzentrum.

Für Ihre Einträge im Veranstaltungskalender registrieren Sie sich auf kuesnachter-bote.ch/agenda/

Publiziert werden öffentliche, nicht kommerzielle Veranstaltungen in Küsnacht und Erlenbach.

myclimate
Wirkt. Nachhaltig
Unternehmen

myclimate.org/01-23-758783



reformierte
kirche küsnacht

GOTTESDIENSTE

Freitag, 23. Januar

17.30 Uhr Jürgehüs
**Spezial
Jugendgottesdienst**
Pfr. Fabian Wildenauer

20.00 Uhr Ref. Kirche Küsnacht
jazz+more:
Elina Duni – Partir
Pfr. René Weisstanner und
Pfr. Anders Stokholm

Sonntag, 25. Januar

18.00 Uhr Ref. Kirche Küsnacht
pop+more:
Lea Lu & Nils Wogram
Pfr. Andrea Marco Bianca

www.rkk.ch



Küsnacht St. Georg

Samstag, 24. Januar
17.00 Uhr Eucharistiefeyer

Sonntag, 25. Januar
10.30 Uhr Eucharistiefeyer

Erlenbach St. Agnes

Dienstag, 27. Januar
09.15 Uhr Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Itschnach Friedhofkapelle Hinderriet

Sonntag, 25. Januar
09.00 Uhr Eucharistiefeyer

Krypta St. Georg Küsnacht

Mittwoch, 28. Januar
09.00 Uhr Eucharistiefeyer

Donnerstag, 29. Januar
19.00 Uhr Eucharistiefeyer

www.kath-kuesnacht-erlenbach.ch

Direkt zur Agenda vom
Küsnachter Bote:

